

# Nachwuchssänger mit Starpotenzial

Bei einem Liederabend der Extraklasse faszinierten der junge Bariton Konstantin Krimmel und seine Pianistin Doriana Tchakarova am Sonntagabend das Publikum im Horst-Eckel-Haus. Die Fritz Wunderlich-Stiftung hatte ihren Stipendiaten aus dem Jahr 2017 eingeladen.

VON KONSTANZE FÜHRLBECK

Romantische Balladen sind ihr Thema, das war nach den ersten Takten der beiden wunderbar miteinander harmonisierenden Vollblutmusiker klar. Bereits in mehreren „Wanderer“-Balladen von Franz Schubert zeigte sich, wie wichtig Konstantin Krimmel den Text nimmt. Für jedes Wort, ja fast schon für jede Silbe, fand er einen eigenen Ausdruck; nichts war beliebig, kein Wort nur so daher gesungen, sondern alles voll tief empfundenem Ausdruck, natürlich und reflektiert zugleich.

Die Textausdeutung des jungen Baritons überraschte sowohl durch ihre Frische und Unmittelbarkeit als auch durch ihre Reife – dass diese beiden Pole sich nicht ausschließen müssen, bewies er in seinen mitreißenden und berührenden Interpretationen. Besonders deutlich wurde dies in der Interpretation von „Wanderers Nachtlied“ nach einem Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe. In der sensiblen Interaktion zwischen Sänger und Pianistin stand jeder Ton wie eine Welt für sich, mit seiner eigenen Geschichte.

## Verlockung, Bangen, Entsetzen

Genau das wollten Konstantin Krimmel und Doriana Tchakarova in ihrem Programm mit dem Titel „Darf ich Ihnen eine Geschichte erzählen?“ Als

musikalische Erzähler par excellence erwiesen sich die beiden Künstler in den Balladen „Erlkönig“ und „Odins Meeresritt“ von Carl Loewe. In das dumpfe Grollen der Klavierakkorde fiel die Stimme des Sängers in dunkler Erregung ein. Mit frappierender Wandlungsfähigkeit zeichnete Konstantin Krimmel den weiteren Verlauf der Erzählung nach, wobei er für ihre Figuren jeweils eine eigene Stimme fand.

Trügerisch-gleißend gestaltete er die Worte des Erlkönigs, sodass jedem Zuhörer klar wurde: Hier kann etwas nicht mit rechten Dingen zugehen, es droht eine große Gefahr. Verlockung, Bangen, Grauen und Entsetzen fanden ihren Widerhall in seiner Stimme, in seinem fast schon szenisch wirkenden Vortrag ließ er eine Oper en miniature entstehen, die den Zuhörern eine Gänsehaut über den Rücken jagte.

## Singender Darsteller

Als singender Darsteller präsentierte sich Konstantin Krimmel auch in der Interpretation der wenig bekannten Ballade „Odins Meeresritt“ nach einem Gedicht von Aloys Wilhelm Schreiber. Immer mehr wuchs die Erregung in der Stimme des Sängers wie auch im Spiel von Klavierbegleiterin Doriana Tchakarova; hochdramatische, packende Bilder entstanden in den aufwühlenden Akkorden und

den kraftvollen Worten des Sängers in dieser spannungsgeladenen Geschichte über den Gott Odin und den Schmied Oluf, der Odins Pferd beschlagen hat, auf dass er seinen abenteuerlichen Meeresritt unternehmen könne.

## Gesang mit Ecken und Kanten

Noch stärker stellte Konstantin Krimmel den Gesang in den Dienst der Interpretation in den Balladen „Die beiden Grenadiere“ und „Belsazar“ von Robert Schumann nach Texten von Heinrich Heine. Zügige Tempi unterstrichen die temperamentvolle Erzählung des gefangenen französischen Grenadiers, der bis über den Tod hinaus seinem Kaiser dienen und Napoleon beschützen will.

Die beklemmende Atmosphäre von „Belsazar“ fing Krimmel mit teilweise sogar zähneknirschender Diktion ein. Ausdruck war ihm wichtiger als Schöngesang, er scheute auch vor Ecken und Kanten nicht zurück. Mit ruhigem Sprechgesang überzeugte er in „Chanson épique“ von Maurice Ravel, einem Lied aus „Don Quichotte à Dulcinée“.

Mit Liedern von Hugo Wolf und Michael Haydn's humorvollem „Couragierten Schneiderlein“ ließen der Nachwuchssänger mit Starpotenzial und seine Begleiterin ihren musikalischen Streifzug durch die Romantik ausklingen.



Harmonierten wunderbar: Bariton Konstantin Krimmel und seine Pianistin Doriana Tchakarova im Horst-Eckel-Haus. FOTO: SAYER